

Gut gewirtschaftet: Mit einem „blauen Auge“ kommt die Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg stabil durch's Pandemie-Jahr 2020.

Rosengarten, 23.6.2021 – 16 Wochen waren die Museen im Jahr 2020 komplett geschlossen, bis Jahresende durften kaum größere Veranstaltungen stattfinden, Hochzeitsfeiern, Tagungen und selbst das große Fördervereinsfest fielen aus – und zahlreiche Bildungsprogramme, Mitmach-Aktionen und Vorführungen waren nur begrenzt möglich... die Einschränkungen trafen auch die Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg tiefgreifend. Umso erfreulicher sind jetzt die schwarzen Zahlen im Jahresabschluss 2020, der aufgrund konsequenter Sparmaßnahmen und Corona-Förderungen von Land und Bund erreicht wurde.

„Es waren und sind schwierige Zeiten“, stellt Klaus-Wilfried Kienert fest. Er ist Vorsitzender des Stiftungsrats des Freilichtmuseums am Kiekeberg, deren Jahresabschluss jetzt vorliegt. „Wir, der gesamte Stiftungsrat, sind daher besonders froh, dass die Geschäftsführung umsichtige und vernünftige Entscheidungen getroffen hat, aus denen ein positives Jahresergebnis resultiert. Das ist bei all den finanziellen und organisatorischen Herausforderungen und dem durch die Pandemie-Bekämpfung stark eingeschränkten Angebot nicht selbstverständlich.“ Tatsächlich lag die Besuchszahl des Freilichtmuseums und seiner Außenstellen – Museumsbauernhof Wennerstorf, Mühlenmuseum Moisburg, Museumsstellmacherei Langenrehm, Feuerwehrmuseum Marxen – bei nur 95.015 Besuchen, das sind 38% von 2019 (248.519). Klaus-Wilfried Kienert führt fort: „Besonders bedanken möchte ich mich bei der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sie haben alle Maßnahmen mitgetragen, waren in Kurzarbeit, haben neue Besucherattraktionen erarbeitet und trotz Komplettschließung die Saison engagiert vorbereitet.“

Carina Meyer, Kaufmännische Geschäftsführerin, ergänzt: „Vor einem Jahr hätten wir nicht gedacht, dass wir die Krisensituation so gut bewältigen können. Das liegt an der Leistung des Teams, aber auch daran, dass wir eine Stiftung als Träger haben. So

konnten wir flexibel agieren, waren schnell mit neuen Formaten und noch stärkerer Besucherorientierung am Start.“ Carina Meyer betont: „Plakativ gesagt: Die Hilfen haben geholfen. Der Landkreis, der uns immer an der Seite steht, musste keinen einzigen Cent zuschießen. Das zeigt, dass wir in der Lage sind, in Krisen gut zu wirtschaften.“

So wurden auch Investitionen von 110.000 Euro, die ursprünglich 2020 geplant waren, zunächst verschoben. „Allerdings steht uns nun ein wiederum schwieriges Jahr bevor“, gibt Museumsdirektor Stefan Zimmermann zu bedenken. „Zwingende Investitionen, wie zum Beispiel zum Brandschutz oder unaufschiebbare Restaurierungen an den historischen Museumsgebäuden, müssen wir in diesem Jahr umsetzen. Dabei haben wir 2021 bis jetzt schon ein Einnahmeausfall von 320.000 Euro.“ Trotzdem herrscht bei Klaus-Wilfried Kienert, Carina Meyer und Stefan Zimmermann Optimismus vor: „Wir haben in der Krise gut gewirtschaftet, haben Drittmittel an Land gezogen und damit neue Dauerausstellungen eingerichtet und die Attraktivität des Museums gesteigert. Viele Erstbesucher haben uns entdeckt, viele andere haben die Qualität ihrer Museen vor der eigenen Haustür kennengelernt und sind jetzt begeisterte Dauerbesucher.“ Das schlägt sich auch in den Mitgliederzahlen des Fördervereins des Freilichtmuseums am Kiekeberg nieder.

Bild

Stefan Zimmermann, Carina Meyer, Klaus-Wilfried Kienert in der Königsberger Straße Juni 2021 Foto FLMK

BU: Das Freilichtmuseum am Kiekeberg konnte in der Pandemie Drittmittel von Stiftungen gewinnen und mit ihnen Projekte umsetzen. Auch der Bau der „Königsberger Straße“ lief wie geplant weiter. Hier besichtigen Stefan Zimmermann, Carina Meyer, Klaus-Wilfried Kienert das neue Flüchtlingsiedlungshaus (v.l.)